

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 42 (1955)  
**Heft:** 8: I. Karstlandschaft ; Bern  
  
**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dieses Spiel in diesem Jahr besuchen konnte, ward wiederum innerlich gepackt und beglückt. Es ist ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, zu dem sich die grandiose Platzarchitektur, die schreitenden, tanzenden, singenden Chöre, die klagenden, bittenden, jubelnden Massen, das Augenfest der Kostüme und Beleuchtung, die Fanfarenstöße, das lustige Tanzgedudel, das kriegerische Trommelgedröhn wie das ernste Aufklingen der Orgel und mächtige Tönen der Glocken, vor allem aber das eindruckliche Spiel der Hauptdarsteller und eben die gehaltlich immer wieder zutiefst ergreifende Dichtung des großen Spaniers vom Spiel der Welt vor dem Meister wirkungsstark vereinen.

In Einsiedeln spielt das Volk dies einzigartige Werk. Herrliches, Mächtiges holte der Hauptregisseur, Dr. Oskar Eberle, mit seinen Mitarbeitern aus der Dichtungspartitur heraus, und das Volk von Einsiedeln gab seine begeisterte Spielfreude hinein, und so ergab sich etwas ganz Großes. Bedeutend ist auch der Anteil der Schule und seiner Lehrer. Was würde man in unsern Dörfern und Flecken aus unserer Schuljugend herausholen können und ihr an kultureller Anregung und seelischer Erhebung geben können, wenn das wertvolle dramatische Spielen mehr in die Mitte gestellt würde. Verschaffen wir wenigstens vielen von unsern größern Schülern und Schülerinnen den Eindruck dieses gewaltigen Einsiedler Welttheaters! Vor allem aber uns Erziehern selbst! *Nn.*

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

*UNTERWALDEN. Konferenz des Katholischen Lehrervereins, Sektionen Ob- und Nidwalden.* In der Bahnhofhalle Luzern wartete ein Roter Pfeil mit der Aufschrift: »Eisenbahntechnische Studienfahrt.« Die »Studienkommission« setzt sich zusammen aus der Ob- und Nidwaldner Lehrerschaft, welche ihre Konferenz einmal etwas anders durchführt. Unser Ziel: Gotthard bis Faido. — Man kuschelt sich in die weichen Polster, ignoriert das schlechte Wetter und hört auf den Lautsprecher. Herr Waldis, unser gewandter Reiseführer, erklärt vorerst in kurzen Zügen, wie ein *Fahrplan* entsteht, wie er auf den Erfahrungen früherer Pläne aufbaut. Im Monat Juni beginnt die Arbeit. Im Herbst des gleichen Jahres findet eine internationale Fahrplankonferenz statt, deren Ergebnis zum ersten Entwurf führt. Dieser gelangt an die kantonalen Regierungen und in die Gemeindekanzleien. Der Dienstfahrplan enthält fahrtechnische Angaben und ermöglicht, anhand übersichtlicher graphischer Darstellungen, nötige Dispositionen zu treffen.

Holzrampe Fischkrattenbach: erster Halt. Herr Schwab spricht über die *Waldungen* an der Gotthardlinie. Die SBB besitzen allein am Rigiweg 400 Hektaren Wald. Der unschätzbare Dienst an der Bahn, denken wir nur an die Bodenfestigung rutschgefährdeter Gebiete, erheischt Gegendienst, Pflege, mit einer Reihe von Problemen.

Kaum merklich setzt sich der Zug wieder in Bewegung. Herr Schellenberg gibt einen Einblick in die *automatische Zugsicherung* auf der Gotthardstrecke. Der Kürze halber sei nur eine bemerkenswerte Neuerung angeführt. Eine wesentlich bessere Sicherung als vom sogenannten »Totmannpedal« geht von der Beobachtung aus, daß ein Lokomotivführer in kurzen Zeitabständen regelmäßig Bewegungen ausführen muß. Bleiben diese aus, kommt die Maschine zum Stehen. Wir werden uns augenblicklich von der Zuverlässigkeit der neuen Sicherung überzeugen können. Der Lokomotivführer steigert die Geschwindigkeit der Maschine. Er scheint das Haltesignal nicht zu beachten, das kaum noch hundert Meter entfernt warnt. Jetzt, mit 125 km/h. jagt die Maschine daran vorbei. Ein Hupensignal ertönt, die Geschwindigkeit sinkt rasch, der Zug hält an.

Nach unserm kurzen Aufenthalt in Brunnen (Stellwerk) übernimmt Herr Waldis wieder die anregende Führung am Mikrophon.

*Erstfeld:* Lebensmittelzüge, schwere Lokomotiven und Güterzüge stehen in langen Kolonnen Geleise an Geleise. Wir befinden uns in einer gedeckten Einfahrtshalle der Eisenbahnwerkstätte; rechts und links harren verschiedene Lokomotivtypen einer gründlichen Revision oder ihrer nächsten Aufgabe im engmaschigen Netz der SBB. Wir erhalten Auskunft über die Bedeutung der Werkstätte, über deren Belegschaft, die Auslese und Ausbildung künftiger Lokomotivführer usw. Zwei Eindrücke nehmen wir Lehrer nach diesem Besuch in den Werkstätten mit: glänzende Organisation und peinliche Genauigkeit und Präzisionsarbeit!

Von Erstfeld weg übernimmt zur Hauptsache Herr Wipfli, ein Urner, die Referentenrolle.

Von der Station *Gurtellen* zieht die begeisterte Schar auf Gurtellen-Berg zum Mittagessen. Eine Überraschung besonders feiner Art wartet unser aber noch in der Bergheimatschule, wo junge Töchter zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet werden. Kaum daß man sich im Freien um das schmucke Heim herum bequem gemacht hat, verteilen auch schon emsige Hände knusperiges Gebäck und währschaften Kaffee. Die Hausleitung und die Schülerinnen haben durch ihre Mühe und die gelungenen Darbietungen unser volles Lob verdient.

14.45 Uhr beginnt die einzigartige Fahrt durch die drei Kehrtunnel bei Wassen bis Göschenen.

In Göschenen zeigt uns Herr Wipfli das Wasserschloß, die Entsandungsanlage und die Staumauer. Die Ausführungen über den Autotrajekt in Stoßzeiten geben eine bescheidene Vorstellung von all den Problemen, die sich bei der Organisation stellen. Herr Waldis lüftet einige Geheimnisse des Bürobetriebes in einem Stationsgebäude. In Göschenen ist zu den ordentlichen Funktionen eines Beamten noch die Geldwechselstelle zu betreuen. Es folgen einige wissenswerte Ausführungen über Tarife, Verrechnung mit Privatbahnen u. a. m.

16.25 Uhr setzt der Rote Pfeil zur längst erwarteten Strecke durch den 15 km langen Gotthardtunnel an.

In Faido findet die Studienfahrt ihren gediegenen Abschluß.

Aufrichtig danken wir dem h. Erziehungsdirektor von Nidwalden, Herrn Dr. Josef Odermatt, den überaus zuvorkommenden Organisatoren des Kreises II der SBB, den ausgezeichneten Reiseführern und geistreichen Conférenciers Waldis und Wipfli von den SBB, ferner Herrn Dr. Josef Bauer, dem Präsidenten des KLV., Sektion Nidwalden, für die glänzende Idee und allen Beteiligten für ihr erfreuliches Interesse.

F. W.

**LUZERN.** Von der Arbeit in den Bezirkskonferenzen. In den meisten Konferenzen wurde während des Winters die erziehungsrätliche Aufgabe »Vorschläge zur Vollziehungsverordnung des neuen Erziehungsgesetzes« behandelt, wobei besonders die Schule, Lehrer und Kinder berührenden Paragraphen des Erziehungsgesetzes ins Blickfeld gerückt wurden. Von der weiteren Tätigkeit sei zusammenfassend folgendes festgehalten: An der Weihnachtsversammlung nahm die Konferenz *Malters* Abschied von ihrem Inspektor Mgr. Dr. Mühlebach, der infolge Erreichung der Altersgrenze sein Szepter niederlegen mußte. In seinem Schlußvortrag »Über das Leben einer Lehrerkonferenz« konnte der Scheidende aus dem reichen Born einer 35jährigen Erfahrung sprechen. Die Konferenz *Willisau* behandelte das Thema »Das Unterrichtsgespräch«, verbunden mit einer Unterrichtsstunde auf Tonband, während eine weitere Tagung dem Deutschunterricht auf den verschiedenen Schulstufen gewidmet war. An der Konferenz *Kriens-Horw* referierte Herr alt Inspektor Schwegler über »Jeremias Gotthelf und die Schule«. *Beromünster* hörte in Pfeffikon ein Referat an, betitelt: »Vom Sprachunterricht an der Oberschule«, und machte anschließend einen Rundgang durch die Zigarrenfabrik Villiger Söhne. In einer weiteren Konferenz sprach der Benjamin unter den Kollegen, Herr Lothar Kaiser, über seine »Erlebnisse im Hölloch von Muotathal«. Ein Kollege der Konferenz *Entlebuch* führte seine Zuhörer in einem Lichtbilder-

vortrag in das von ihm bereiste sonnige Griechenland. Die Konferenz *Sursee* hatte ein bauerliches Thema auf die Traktandenliste genommen: »Beitrag zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes«, von Ing. agr. Schacher. Über »Film und Lichtbild in der Schule« ließ sich die Konferenz *Triengen* orientieren. Die Konferenzen *Habsburg* und *Altishofen* hingegen gaben ortsgeschichtlichen Themen den Vorzug.

**Neue Bezirksinspektoren:** Nach dem Rücktritt von Mgr. Dr. Mühlebach wurde der Kreis *Malters* geteilt. Als neue Inspektoren wurden ernannt Herr Dr. Fritz Bachmann, Seminarlehrer, Luzern, für *Reußbühl-Littau*, und Herr Hans Frei-Moos, Gewerbelehrer, Luzern, für *Malters-Schwarzenberg*.

**Wahl in den Erziehungsrat:** Nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit trat infolge Erreichung der Altersgrenze Herr Erziehungsrat A. Elmiger, *Littau*, von seinem Amte zurück. An seiner Stelle wurde vom Großen Rat Fr. Margrit Erni, Sekundarlehrerin, *Emmen*, in die Erziehungsbehörde gewählt.

An der Delegiertenversammlung des *Lehrervereins des Kantons Luzern* wurde als Nachfolger von Herrn Hans Hartmann, *Altiswil*, zum neuen Präsidenten gewählt Herr Großrat W. Ackermann, Sekundarlehrer, Luzern.

(Korr.)

## MITTEILUNGEN

### LEHRER-EXERZITIEN IN BAD SCHÖNBRUNN

vom 3.-7. Oktober 1955. – Anmeldungen an Bad Schönbrunn bei Zug, Tel. (042) 7 33 44. Autobus von Zug Richtung Menzingen.

### LEHRERINNEN-EXERZITIEN IN SOLOTHURN

vom 4.-8. Oktober 1955, geleitet von H. H. P. Oswald. – Anmeldungen an Exerzitenhaus St. Franziskus, Gärtnerstr. 25, Solothurn, Tel. (065) 2 17 70.

### STUDIENWOCHE IN BAD SCHÖNBRUNN BEI ZUG

7.-13. Oktober 1955

#### *Laientheologischer Kurs*

*Das Christusbild der katholischen Theologie*  
gehalten von H. H. Dr. Hermann Seiler, Zürich

#### *Aus dem Programm:*

Zur Einführung: Von der Bedeutung des Christusbildes in der katholischen Theologie – Warum studieren wir Christus? – Wie studieren wir ihn?

#### *1. Die Quellen unseres Christusbildes*

Jesus Christus im Urteil der Jahrhunderte – Die